# lassauer Bolksfreund

m ullen Wochentagen. — Bezugsabelich mit Botenlohn 1,75 Mt. Boll bezogen 1,50 Mf., durch die ins haus geliefert 1,92 Mt.

Herborner Zeitung mit illustrierter Gratis-Beilage "Neue Lesehalle"

Breis für die einspaltige Petit-Zeile ober beren Raum 15 Bfg., Rettame pro Zeile 40 Bfg. Mngeigen finden die weitefte Berbreitung. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Drud und Berlag von Emil Anding, Berborn. - Telephon Itr.

1 163.

er 2te

sette.

igerel, Si

et,

lefett

men, 35

rfenbabl

it Breit-

dengen,

nftalt

rfauf

rātig in be

Andin

dinng m

olporte

born.

Kartol

ucht.

Madridia

rben:

fine Rel 76 Jahr

abre all

stalg,

Berborn, Donnerstag, den 15. Juli 1915.

13. Jahrgang.

## ein melancholifches Raiferpaar.

is ich por vielen Jahren por bem Raifer auf bem in Sannover einen Felbgottesbienft gu halten bicht am Raifergelt auch ber Großfürft. afolger Ritolaus, ber jegige Raifer aller n feiner glanzenden ruffifchen Uniform. Da es noch bauerte, bis ber Raifer jum Gottesbienft ericbien, bie Augen auf ben hoben Gaft gerichtet, fo auch bie 36 beobachtete genau bie Gefichtsjuge biefes von idt unicon gestalteten Fürften. Bas mir fofort ar ber Ausbrud einer gewiffen Mattigfeit und Gemung in feinem Angeficht. Wie anbers ftanben Rabe bie übrigen Fürften, Regenten und Generale pom Raifer gur Teilnahme an ber gottesbienftier eingelaben maren.

nem Rifolaus ben faiferlichen Thron bestiegen und ab geberricht hat, ift er feinem Bolfe und Deere ftets Amadlicher Canbesherr befannt geworben. Er hat Anschein erwedt, bag er am liebsten feine Rrone anberen Pringen überlaffen und fein Leben irgenbmo Aillen Orte, fo in ber Stadt Griedberg im Deffenfeiner Familie verbringen mochte. Der bobe Berr aus feinem Mangel an Billenstraft und Tapferfeit machen. Bur Beit ber Revolution in Rugland he jumeilen in Borten anerfannt und auch burch bemiefen. Geine Minifter und Ratgeber haben oft iber eine ichmere Stellung. Wenn ein wichtiger gefaßt merben muß, gieht er fich gern in feinen und und gibt meber Aubiengen noch feine faiferliche Er foll auch über fich tieffinnige Betrachtungen mober er fo wenig Berrichereigenichaften befigt, Die r einen Raffer von Rufland burchaus notig finb, bat fich einmal babin geaußert, bag ber Grund bierfür verfehlten Erziehung frines Boters, bes Raifers n III., liege. Er habe ibn ftete in völliger Willengehalten und ,ihm gemiffermaßen verboten, ohne befrlaubnis auch nur einen Finger zu bewegen." Gein wollte neben fich feinen felbftbemußten und tatfraftigen ger feben. Doch man follte meinen, ber Bar habe da Gelbfterfenntnis bie Schmachen feines Gemutes iburaftere abgeftreift und mare nach feiner Thronbeals ein Mann, als ein Belb por fein Bolf in allen Derbaltniffen feines Banbes getreten. Und gerabe Bestzeit mußte boch Rugland einen Berricher haben, al ich, fo befehle ich"), fondern wirklich in Taten

tod mas vernehmen wir aus manchen neutralen m? Die Gemuteftimmung bes Baren bat fich in 36t auffallend verbuftert. 3m Beginn bes Rrieges n swerfichtlich in bie Bufunft, jest aber plagt er fich Met Sorgen. Er giebt fich gurud, lebt einfam in ben Raloftes und meibet die Unterredung mit bmben wie einfachen Berionen. G.ichicft follen Gemiden, fo fein Ontel, ber brutale Groffurft Rifolgi elajewitich, auf ihn eindringen. Er muß, mie in musiandifche Blatter berichten, mag er wollen ober men Rriegerat abhalten und beichliegen, mas anbere ausgesonnen haben. Man bringt ibn fogar babin, auf ben Rriegsichauplag reift, bag er bie ibm ausm Colbatenansprachen halt, aber ichleunigft fehrt er Ginfamteit guriid, fich am liebften mit bem befannten ad unterhaltenb, feinem Beichtvater und Ratgeber, enger feiner Minifter und Generale.

ung ein Stud ichmerer Arbeit gemefen fein, ben n rufficen Rriegsherrn jur Beröffentlichung bes feden michen Erlaffes an fein Deer Enbe Juni zu beftimmen : 34 fcopfe aus biefer nationalen Ginmitigfeit bie niche Sicherheit einer ftrablenben Bufunft. . . . . mim in unferem Bergen ben Entichluß befestigen und ben Rampf mit Sitfe Gottes bis gum vollstandigen bes ruffischen Beeres zu führen. Der Frind wird belagen werben muffen, fonft ift ber Friede unmög-Rifolaus ift gezwungen auszusprechen, mas er be felbft glaubt, bag "fein Rugland einig und in finigfeit unbefiegbar ift."

mitt berichtet, bag ber Raifer nach feiner Rudfehr m felbe felbft mit feiner eigenen Familie menig ver-Das Schicfal feines Beeres laftet gleich einem Drud auf ibm. Die Borgange in Galigien, von n nun erfahren mußte, nahm er mit einer ftarren tul; fo febr bat ibn bas Ereignis ber Befegung burch bie Defterreicher und Deutschen getroffen !" all biefer Riebergefchlagenheit nicht ber tieffte Grund Gemiffen ift, Das bem ruffifden Derricher feine Schuld vorhält: "Du haft untreu und undankbar gete beinem eblen Berwandten, dem Deutschen Kaifer
in II. und seinem dir an Gasifreundschaft und Be-10 freundlich entgegengetommenen beutschen Bolte

gegenüber?" "Brret euch nicht, Gott läßt fic nicht fpotten", biefes Wort ift auch für getronte Saupter von bem Apoftel Paulus geichrieben worben!

Und wie fieht es benn im Bergen ber ruffifchen Raiferin, ber fruberen Bringeffin Mlig von Deffen aus? 3ft fie auch melancholifch geftimmt? Biele Beffen, Die tren an ihrer Bringeffin gehangen, haben mir wieberholt flagend gefagt: Die arme Fürftin ift, feitbem fie ben ruffifchen Raifer geheiratet bat, freugungludlich in ber Tiefe ihres Gemutes geworben. Man betrachte auch beren Beld' traurige Buge in ihrem fonft fo iconen Beficht! Und hatte fie benn mirflich in Betersburg gludlich merben fonnen? Gie mar ale junge Bringeffin eine glaubige, evangelifche Chriftin. Sie bat bie tiefften Seelentampfe burchgemocht, als fie fich enticheiben mußte, gur griechifchorthodoren, Die evangelische Rirche verdammenben ruffifchen Rirche übergutreten, Welche Qualen bat fie in ihrem Innern ficherlich gehabt, fo oft fie vernehmen und beobachten mußte, bag bas "beilige" Rugland mit bem "beiligen" Synob gegen alles, mas evangelisch und beutich beißt, auftritt und treue Befenner bes lutherifchen Glaubens in ben Oftfecs provingen ichonungelos in Die Berbannung nach Gibirien fchicft. Die einft evangelische Gurftin muß ben nichtsfagenben, theotralifden, pomphaften Rult in ben ruffifden Gottesbienften mitmachen, ber allem, mas Evangelium Chrifti beißt, fcnurftrade miberfpricht. Und nun jest im Rriege! Belche Schmerzen muffen burch ihre boch ebel angelegte Geele gieben, wenn fie jest bie Millionenbeere gegen ibr altes Deutsches Baterland, gegen ihren geliebten Bruber, ben Großbergog von Seffen, gegen ihren treuen Bermanbten, ben Deutschen Raifer, gegen ihre belbenmutigen Stammesgenoffen, bie Solbaten aus bem berrlichen Beffenland gieben fieht? Reulich fab ich ein Bilb von ber ruffifchen Raiferin, wie fie mit ihren Tochtern in einem Militariagarett verwundete Solbaten besucht und pflegt. Much auf biefem Bilbe bat ihr Geficht etwas Schwermiltiges, Delancholifdes. Wie, wenn fie fogar beutiche verwundete Solbaten antreffen follte? Uns Deutsche muß es boch mit ber größten Betrübnis erfüllen, bie beififche Rurftentochter gerabe jest als Raiferia im Beinbesland, im ruffifden Beere mirten gu feben. Bare fie boch in beutichen Landen geblieben, fie mare ficherlich nicht melancholisch geworben !

Bonn.

Dr. Rocholl.

Das Echo der Note.

Die lette Rote der deut den Regierung, Die eine Und wort auf die "Lufitania"-Rote ber Bereinigten Staaren an uns darftellt, bat, fomeit es fich bis jest überfeben läßt, bei uns eine gute Preffe gefunden. Dies ift um fo wichtiger festzustellen, als über fie vorher ein gemiffer Streit entstanden mar, mas um so merkwürdiger anmutete, als über ihren etwaigen Inhalt nach Lage der Dinge nichts bekannt fein tonnte. Jest wird allgemein anerlannt, daß fie in murdiger Form ein Entgegentommen auf Die Buniche ber Bereinigten Staaten enth feits aber auch den deutschen Standpuntt voll und gang wahrt, und auch nicht den Schatten eines Sinweises geigt, als ob wir in irgendeiner Form daran dachten, England gegenüber unferen Unterfeebootstrieg irgendwie abau-

Unders wird bas Bild aber fofort, wenn man bas Echo in den uns feindlichen Staaten betrachtet. Dort glaubte man Grund zu der Annahme zu haben, daß der Schristwechsel zwischen unserer und der Bashingtoner Regierung den Ansang eines Zwistes zwischen den beiden Staaten bilden würde. Zeht sieht man ein, daß die Felle sortgeschwommen sind, und beginnt dementsprechend ein großes Riagen, bas fich nach ber bei unferen Begnern ge-wohnten Urt und Beije in muftem Schimpfen Luft macht. Besonders in Frankreich gebärdete man sich ansangs am tollsten. Man wollte aus der deutschen Antwort ein schroffes Ablehnen aller amerikanischen Forderungen beraustesen und suchte der Washingtoner Regierung einzureden, sie durfe fich diejes nicht gefallen laffen. Die Saupttriebfeder des gangen Borgebens mar natürlich die, das nordamerie tanische Bolt gegen uns scharf zu machen. Das glaubte man dem eigenen Bolte schuldig sein zu mussen, dem man in Ermangelung eigener Erfolge wenigstens die Aussicht auf einen neuen Bundesgenoffen vorganteln wollte. Bie ichmach es aber mit biefer Soffnung beftellt fein muß, bas zeigt eine Reuter-Melbung, bei der man gang beutlich ertennt, wie hier der Bunich der Bater des Gedantens ift.

erkennt, wie hier der Winnich der Bater des Gedankens ist.

Noch läßt sich zwar nicht genau übersehen, wie sich die gesamte Dessentlichkeit der Bereinigten Staaten stellt, wobei wir von den völlig im englischen Fahrwasser schwimmenden Blättern ganz absehen können. Trozdem kann man wohl sest schon sagen, daß man dort in den einsichtigen Kreisen die deutsche Antwort als eine brauchdare Grundlage sur weitere Berhandlungen anzusehen geneigt ist. Auf seden Kall müssen unsere Gegner ihre Hossungen oder gar auf einen Krieg begraben. Da zieht nun Reuter das bekannte Register und meldet, das die gesamte amerikanische Presse, von einigen deutschreundstichen Blättern abgesehen, die deutsche Antwort verurteilt und sie als ein unverschämtes Ausweichen vor den ameund fie als ein unverichumtes Musweichen por ben americanigen Forberungen bezeichnet. Dann lagt Reuter fein fdweres Befdug los, indem er den ameritanifden Blattern unterlegt, als ob fie annahmen, daß die Bereinigten Staaten fest die diplomatifchen Beziehungen gu Deutschland abbrechen und den Millierten jede moralijche Unterftugung gemahren murben. Berabe bas lettere ift aber bes Budels Rern. Die ameritanifche humanitätsliga ift eifrig an der Arbeit, um auf den Brafidenten Bilfon einzuwirten, daß er ein allgemeines Berbot ber Baffenlieferung an irgend. einen triegführenden Teil erlagt. Davor graut naturlich ben Berbündeten, und sie versuchen, dies auf alle Fälle zu verhindern; wissen sie doch, daß sie dann alle ihre Hoffnungen, die sie vielleicht noch im Innern ihres Busens
hegen, als vernichtet ansehen tonnen. Uns aber zeigt der legte Erlaß dieser Liga, der mit vielen Taufenden von Unterschriften verschen ift, daß große Kreise des ameritanischen Bolles weit davon entsernt find, den Begriff ber Reutralität so anzusehen, wie es unsere Gegner munichen.

#### Deutiches Reich.

+ Bof und Gefelichaft. Das Befinden ber Bemablin bes Bringen Osfar, ber Grafin von Ruppin, und des neugeborenen Cohnes ift, wie die Sof-

ftaatverwaltung des Bringen befanntgibt, febr gut.

+ Bundesrals-Sigung. In der Sigung des Bundesrats vom 12. Juli wurde dem Entwurf einer Befanntdesrats vom 12. Juli wurde dem Entident bengefellichaften machung über die Errichtung von Bertriebsgesellichaften für den Steintohlen- und Brauntohlenbergbau die Zustemmung erteilt. (2B. I. B.)

+ Die Jufammentunft der deutschen Finangminifter.

+ Die Zusammentunst der deutschen Jinanzminister.
Die halbamiliche "Nordd. Allg. Ztg." ichreibt in ihrer Rummer vom 13. Juli (Erste Ausgabe) an leitender Stelle:
In der am 10. Juli stattgehabten Zusammentunst der bundessstaatlichen Funanzminister gab der Staatssetretär des Reichsschahramits, Dr. Helfferich, einen Ueberdiet über die Finanzzage des Reichs und die zur Durchsührung des Arteges disher ergrissenen und weiterhis zeplanten Mahnahmen. Die hierauf solgende Ausbrache ergab allseitige Uebereinstimmung in der günstigen Benrteilung der deutschen Finanzstraft und die einstimmige Verlundung des unerschütterslichen Entschlusses observeiten Zusammenwirfend die zum siegreichen Frieden. Die von dem Reichsschapsetreit in Aussicht genommenen sinanziellen Mahnahmen, insbesondere seine Borichlage über die dei den gesetzgebenden Körperschaften in der nächsten Tagung des Reichstags einzubringende neue Kreditzborlage, sanden einhellige Zusimmung. Auch über die Frage der Vesteuerung der sogenannten "Kriegsgewinne" sandein Meinungsaustausch siat, der liebereinstimmung darin ergab, ein Meinungsaustausch statt, der Uebereinstimmung barin ergab, baf bie Erhebung einer Sondersteuer auf den durch den Krieg und mahrend des Krieges entstandenen Bermögenszuwachs dem

+ Keine politischen Streifichriften ins Feld! Rach einer Befanntmachung des stellvertretenden Kommandie-renden Generals in Altona sollen feine politischen Streit-schriften ins Feld gesandt werden. Die Befanntmachung

Außer Zeitungen burfen Drudfachen ober Schriften, in benen für solche politischen Ausgaben und Biele Stimmung zu machen versucht wird, die mit bem von allen Barteien gewollten Ausammen-halten während des Krieges im Widerfpruch fteben, den Goldbaten in das Feld weder mitgegeben noch zugefandt werden. Zuwider-bandlungen werden, wenn die bestehenden Bejeze teine höhere Gtrafe bestimmen, mit Gefängnis die zu einem Jahre bestraft.

Errichtung einer Militar-Generaldirettion in Bruffet. Bur weiteren Musgestaltung bes Militarbetriebs und gur Mugbarmachung ber Bertehrseinrichtungen in bem be-fegten Bebiet von Belgien und Franfreich ift am 1. Juni in Bruffel eine Militar-Generalbirettion ber Gifenbahnen gebildet, die zum Stabe des Chefs des Feldeisenbahn-wriens I gehört und diesem unterstellt ift. Der bisherige beutiche Eisenbahnverwaltungsrat in Bruffel wird in die neue Behörde übernommen.

+ Aufforderung zur Rudtehr nach dem offupler-ten Auffisch - Polen. Berlin, 12. Juli. (Amtlich.) Auf Grund der Berordnung des Oberbesehlshabers Oft vom 3. Juli d. Js. (Berordnung des Oberbesehlshabers Ost vom 3. Juli d. Js. (Berordnungsblatt der Kaiserlich Deutschen Zivilverwaltung für Polen links der Weichsel — Rr. 13 — Oftverlag in Posen) haben alle Einwohner Polens, die ihren Wohnsitz in dem der deutschen Zivilverwaltung unterstellten Gebiet Polens links der Weichsel verlassen haben, in ihre Heimat zurückzusehren, sosern sie nicht in Deutschland oder einem verbündeten Staate in einem Arbeits- oder Dienstverhältnis stehen, oder durch einen außerhalb ihrer freien Willensbestimmung liegenden Umaußerhalb ihrer freien Willensbestimmung liegenden Umstand an der Rüdtehr verhindert sind. Richt bef olg un a dieser Aufforderung zieht eine Abwesenheitssteher
nach sich, die sur den Zuwiderhandelnden auf 5 bis 15
vom Hundert seines Bermögens sestgeseht ist (§ 2).

Der Chef der Zivilverwaltung hat auf Grund des § 1
Absah 1 dieser Berordnung solgende Besanntmachung er-

Aufforderung. Alle Einwohner Bolens, welche auf Grund ber Berordnung gur Rudtehr nach Bolen verpflichtet find, fordete ich hiermit auf, die Rudtehr an ihren Wohnsis bis zum 1. August d. 3. zu bewirten. Ratisch, den 6. Juli 1915. Der Chef der Raiserlich Deutschen Zivilverwaltung für Bolen lints der Beichsel.

(B. T.-B.)
Diese Abwesenheitosteuer tann bis zur Sohe van
500 000 Mart sestgeset werden; sie wird nach der im
"Reichsanzeiger" vom 12. Juli veröffentlichten Berordnung des Oberbefehlshabers Beneralfeldmarfchall v. Sindenburg bemeffen nach bem Bermogen bes Saumigen und !ann nach Berlauf von vier Monaten gegen biefen, der bem Rudfebrbefehl nicht nachgetommen ift, von neuem feit+ "Der gefamte frieg nur eine große Reffame ffir Die deutsche Technit".

In einer Bolemit gegen die "Biribewija Bjedomoftfi" über bie Arbeitvorganifation in Rufland weift die Belerge burger "Rjetich" barauf bin, bag in ber beutiden Indufice ber Gemeingeift gang anders als in ber des Barenreides entwidelt fei, fo daß ber gefamte Rrieg nur eine große Retlame für die beutiche Technit fei mit der ftolgen Lojung "Made in Bermann".

Jopan und der deutsche Sandel in China. Der Parifer "Temps" vom 12. Juli brudt Ausfüh-rungen aus der Schanghaier Zeitung "Echo de Chine" über den deutschen Sandel in China ab, die erklärt, in China feien icharfe Magnahmen getroffen worden, um jeden Berfehr zwischen beutschen und frangofischen Firmen gu unterbriden. Die Dagnahme habe ben frangofischen Raufleuten giemlich geschabet. Man hoffe ben Musfall burch ben Beschäftsvertehr mit Europa mettzumachen. Die englif be Sandelstammer in Schanghai wolle biefelben Magnahmen burchführen. Die japanifchen Beicha isbaufer feien aufgefordert worden, fich der antideutschen Bewegung anguichließen, jedoch wird fich Japan mabricheinlich ablehnend verhalten, ba fur die japanifchen Unternehmungen aus einem Bontott ber beutichen Firmen ein überaus großer Schaden entstehen murbe. In Japan fei eine große Babl von deutichen Raufleuten anfaffig, beren Saufer nach dem Rriege einen gesoen Aufschwung nehmen wurden. Durch einen Bontott murbe die Bieber-aufnahme ber geschäftlichen Beziehungen mit Deutschland nach dem Rriege febr erichwert werden und großer finan. Bieller Schaden entfteben.

#### Aleine politische Nachrichten.

+ Die hollanbifde Regierung ernannte einen gelt-weiligen außerorbentlichen Gefandten beim Batiton.

+ Ein Genfer, ber diefer Tage aus Philadelphia nach Genf gurudgefehrt lit, berichtet, das englische Schiff, das ihn in 18 Tagen ohne Zwijchenfall nach Bordeaur gebracht habe, fei auf bem größten Teil der Reife von frangolischen Zerftorern begleitet gewesen.

+ Die Betersburger "Rjetich" gittert ben "Betersburger Courier", wonach die Unruhen in Mostau dirett organifiert gewesen feien; die Faben der Organisation ließen fich leicht durch bie Genatoren aufdeden.

ble Senatoren ausdecken.

+ Aus einer Zuschrift an das führende italienische Sozialistenblatt, den "Avanti", ist zu entnehmen, daß in der serbischen Gtupschtin a zwei sozialistische Abgeordnete gegen die Bewilligung der Arlegsfredite gestimmt haven.

+ Bie die Pariser "Agence Havans" meldet, überreichte der tialienische Botschafter Tittani am Montagvormittag dem Brässchenten Poincaré unter dem üblichen Zeremonies die Halsstette des Annunciaten ordens, die dem Brässchen aus Unlaß des Rationalsestes vom König von Italien verliehen worden war.

Sie sind einander würdig, die edlen Brüder.

+ Der frühere französische Mintster Cruppt hielt türzlich in Turin eine Rede über die Intervention und andere Dinge, in der er u. a. betonte, neben dem Kampse mit den Wassen müsse der wirtschaftliche Kamps streng durchgesährt werden; dazu seit ein ötonomischer Trust der Berdündeten zu gründen.

gründen.

+ Die Turiner "Stampa" erfährt, daß ein sozialiftisches Komites dem Unterstaatsselretär des Innern Celesia eine Dentschrift mit Borschägen gegen die Arbeitslosigteit übergeben hat.

+ Der Railänder "Bopolo d'Jtalia" erfährt aus Rom, daß nach Rachrichten aus Griechenland griechische Truppen in Epirus vierzehn Dörfer südlich des Sees von Ochrida

beseigt haben.

+ Aus Tripolis weiß der "Messagero" zu berichten, daß ttalienische Truppen in Tripolitanien in Misuraia, Homs und Tripolis konzentriert sind, um einen lleberwachungsbienst über Konterbande an Lebensmitteln auszusühren.

+ Das gegenwärtige persische Kabinett suchte, wie aus Teheran vom 12. Juli gedrahtet wird, seine Entlassung nach; diese sei angenommen worden, weil das Kabinett sich nicht mit dem Barsament habe einigen können. Ein neues Kabinett solle von Rustoipft us Memalet gebildet werden, der von der Demokratie unterftugt merbe.

#### Weifere Vergelfungsmaßregeln gegen Frankreich.

+ Unter Diefer Ueberfchrift fchreibt die "Rordd. Milg. 8tg." amtlich :

"In letter Beit find hier Falle befanntgeworden, in benen triegegefangene beutiche Offigiere in Frantreich nicht in einer ben Rriegsgebrauchen entfprechenden Beife bebanbelt merben, und zwar fediglich aus bem Brunde, meil fie ihr Ehrenwort, nicht mehr gegen Franfreich und feine Berbundeten gu tampfen, verweigert haben.

Insbesondere werden nach Privatbriefen wie nach dem Berichte Des Bertreters einer neutralen Dacht etwa funf. gig deutiche Offigiere, die im fort Entre. veaux in den Alfpen interniert find und die Abgabe des Chrenwortes verweigerten, in vier ftets ver. ichtoffenen Räumen gefangengehalten; fie burfen fich täglich nur eine Stunde auf einem kleinen Sofe von 10:12 Meter bewegen, und fich nicht gegenseitig be-fuchen. Dieses Berfahren wiberspricht ben Bestimmungen ber Saager Landfriegsordnung. Denn nach Artifel 11 barf auf friegsgefangene Dffigiere irgendein 3mang auf Abgabe des Chrenwortes nicht ausgeübt werden; auch auf Offiziere, die ihr Chrenwort verweigern, findet daher der Artifel 5 Anwendung, wonach ihre Einschließung nur als unerläßliche Sicherheitsmoßregel und nur wahrend der Dauer ber dieje Magregel notwendig madenden Umftande

In Deutschland haben bie friegsgefangenen frango. Afchen Offigiere, benen, dem deutichen Standpunt! entipredend, die Abgabedes Ehrenwortes überhaupt nichtangefonnen wird, den gangen Jag fiber bie Doglichfeit, fich frei im Rriegsgefangenen. lager zu bewegen und fich gegenseitig zu besuchen, auch ungehindert die ihnen gur Berfugung ftebenden hof- und Bartenraume zu benugen. Rachts werden fie nicht ein-geichloffen, fondern haben nur die Berpflichtung, in ihren

Schlofraumen zu verweilen. Die Borftellungen, die bei ber frangofifchen Regierung erhoben worden find, um den beutichen Offigieren im Fort Entreveaux eine gleich liberale Behandlung zu verschaffen, sind disher erfolglos geblieben. Auf Anordnung der Heeresverwaltung find daher zunächst fünfzig franzölische Offiziere aus ibren verhältnismäßig angenehmen Offizier-Gefangenenlagern in das Fort Zorn dorf bei Küftrin übergeführt, wo sie in genau derfelben Beife gehalten merden, wie die deut.

ichen Offigiere in Entreveaux. Sollte fich die Rachricht beftätigen, daß andere triegsgefangene beutiche Offiziere in Franfreich abnlichen Beschränkungen unterliegen, so werden die deutschen Maß-nahmen auf eine größere Angahl und, wenn nötig, auf alle friegsgesangenen französischen Offiziere in Deutsch-land erstreckt werden. Dabei ist wohl zu beachten, daß beren Bahl eine vielfach hobere ift als die der friegegejangenen beutsigen Offigiere in Franfreich. (B. I.B.)

Der Arteg.

Cagesbericht der oberften Beeresleitung.

+ Großes Sauptquartier, ben 13. Juli 1915. Weftlicher friegeichauplag.

Ein frang flicher Sandgranaten . Angriff bei ber Buderfabrit von Soudjes murbe abgewiefen. Im Unichluß an den Sturm auf den Rirchhof murde darüber hinaus unfere Stellung in einer Breite von 600 Meter vorgeichoben und auch das an ber Strafe nach Arras gelegene Cabaret-Rouge genommen. Die Bahl ber Befangenen hat fich auf 3 Diffiziere 215 Mann erhöht. Berichiedene Unfage gu feindlichen Gegenangriffen murden unter Feuer genommen; ihre Durchführung wurde badurch verigindert.

Bwijden Maas und Mofel entwidelte der Feind lebhafte Artillerietätigteit. Biermai griff er im Laufe des Abends und der Racht unfere Stellungen im Bricitermalde au. Die Ungriffe brachen unter großen Ber-

luften vor unferen Linien im Seuer gufammen. Deftlicher und fadofilider Ariegsichanplag.

Die Lage ift unverandert. Oberfte Seeresleitung. (2B. I.B.)

#### Der öfterreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 13. Juli. (BIB.) Amtlich wird verlautbart : 13. Juli 1915, mittags.

Ruffifcher Ariegsichauplag. Die allgemeine Lage ift unveranbert. 3talienifcher Kriegsichauplaß.

Un ber tuftenlandifden Front fanden geftern ftellen-meife heitige Urtillerletampfe ftatt. Gin Angriff mehrerer italienifcher Infanterieregimenter bei Redipuglia wurde abgewiefen. — Die Lage im Rarntner und Tiroler Brenggebiet ift unverandert.

+ Unfer D.Boot-Arley.

difd

sie to

Brickin

T Bet

Hufa

Mun

fareft,

nachiten nachiten nachiten nachiten nachiten nachiten nachiten

elolgi bi legenen C gänfer erichtebi

g teftite

91

about,

Die am

diefe 92 Ibante.

um e

à cijo n laffe

Beppelit ihren

Berlin,

nahm jaber ber itaf Dai annichaft

ut teil.

M Rös

Ramen

ber Tru

Berlin,

elichen G

den Ste

Berliner rogen L

Militart

bes ber

sig auf

1

Bureaus.) Die amerifanifche Bart "Rormande in Liverpool 14 Mann ber Befagung ber ei Leo" gelandet, Die von einem beutichen lini, ber Rufte von Beinbrolefbire torpediert word Die Besagung des Sischdampfers "Sprian" aus ift heute in Grimsby angetommen. Der Sunian am Sonntag morgen von einem deutschen um angegriffen. Die Besahung rettete sich unter bem jeuer des Alleher Seines Schiffenerfolde

+ Bisher feine Schiffsverlufte ber öfterres

Mus dem Wiener Kriegspressequartier min 12. Juli gemeldet: "Gegenüber ausländischen meldungen über Schissverlufte unserer Kriegsm nach Informationen von maggebender Seite bag die öfterreichisch ungarische Flotte im s Italien bisher feine wie immer gearteten Bi litten hat, und bag auch die in ausländischen wiederholt gebrachten Radrichten über Beichab Unterfeebooten volltommen unmahr find,"

+ Gin feindlicher Glieger in Sudungarn ben

Bie der Budapester "Az Est" vom 12. bet, ist am Sonntagmorgen ein seinbliches über Neusat (an der Donau. D. Red.) erschienen in der Rabe der Gifenbabnbrude eine Bombe . Die nur einen leeren Gifenbahnmagen leicht Bu einem meiteren Ungriffe hatte ber feindig teine Gelegenheit mehr, ba die Truppen ihn n nahmen und mit gutgezielten Schuffen einen ftieg erzwangen.

+ Bas die Frangofen erbeutel haben wot Baris, 12. Juli. Gine amtliche Rote gab per befannt, daß das Torpedoboot "Mousquetaire" di che Goelette (kleines Fahrzeug mit Schonen D. Red.) taperte, die Beschente für die Senufft, hatte. Das "Echo" veröffentlicht nunmehr eine eines Matrojen des "Mousquetaire", in dem erzidaß die Goelette sehr große Mengen von Man Waffen sowie wertvolle Geschenke sür die Ite die ben Seitigen Krieg predigen follten, und über Franten an Gold hatte.

+ Die "Ronigsberg" gerftort? London, 13. Juli. (Melbung des Reuterichen Die Momiralitat teilt mit, daß die Monitore und "Merjen" den deutschen Rreuger "Ronigab Mündung des Rufidji am 4. und 11. Juli beide ganglich zerstört haben. – Daran fügt Reuter in führlichen Bericht über die Zerftörung, von desten gabe man bei der befannten Lügenhaftigleit die richtenbureaus getroft abfeben fann. Bon beute liegen, wie Bolffs Tel. Bur. bagu bemertt, über ftebenden Radrichten noch teine Meldungen por

+ Rach der Rapitulation in Deutidy-Sudmeil Bondon, 13. Juli. Das Hebergabeprot Deutsch-Sudwest ist von Botha, Bouverneur & Dberstieutnant Frante unterzeichnet. Das Protftimmt noch, daß der Bouverneur einen Zivilbean ber Rommandeur der Schuftruppe einen Office tragen follen, um ein Bergeichnis allen beutig eigentums im Couggebiete aufguftellen, bas ber

regierung auszuhändigen ift.
Bratoria, 13. Juli. Umtlich wird die not.
Biffer ber beutschen Gesangenen auf 204 Of Der 3293 Mann angegeben; 37 Feldgeschutze und 22 zu gewehre murden erbeutet.

Gin bulgarifch : rumanifch : griechifcher 36

Munchen, 13. Juli. (Ctr. Bin.) Der 3 Augsburger Abendzeitung" geht folgende Mitteilung

Minifterprafibent Graf Bratianu batte bulgarifden Befanbten Ratidem in Bulmet fpredungen über die Grundung eines bulgariiden rumanifden Bundes. Die Berhandlungen maren fan lich vorgeschritten, ba erfuhr hiervon ber englifte fanbte in Butareft und machte allen Staaten porichlage, mobel er erflatte, bag bie Ententemate feien, ben bulgarifden Wunfden entgegengutommen ben Gang ber bulgarifd . rumanif ben Berhandlum ber englische Befanbte noch nicht in allem unterei

## Im Weltenbrand.

Original-Kriegeroman aus erneter Zeit

von Rubolf Bollinger.

"Das hatten Sie mich lieber nicht tragen follen, mein Freund! Denn ich tann Ihnen boch feine andere Antwort geben als eine, die Ihnen wehe tut. Bir find nun ein-tral die Kinder zweier Bölfer, zwijchen denen auf Gene-rationen hinaus keine Gemeinschaft mehr sein kann. Und wenn wir das auch beide in diesem Augenblid als ein hartes Schicksul empfinden mögen, wir können doch nichts

baran andern und muffen es tragen."
"Oh, unfere Bolter werden Frieden ichliegen. Und es wird alles fein wie zuvor, oder besser als zuvor. Mein Laterland wird erkennen, daß es das Opfer einer ungebeuren Berblendung — das unglüdliche Berkzeug seiner ruchlosen Berbundeten geworden ist. Und wer weiß, ob nicht eines Tages gerade aus diefen blutgetrantten Schlacht. feldern die toftliche Frucht gegenseitigen Berftandniffes und

feldern die töftliche Frucht gegenseitigen Berständnisse und gegenseitiger Achtung erwächst?"

"Lassen Sie uns hossen, daß der schöne Traum in irgendeiner sernen Zukunst zur Wirklichkeit wird. Aber wenn es der Fall ist, so wird es doch sedensalls nicht mehr unserm Geschlecht beschieden sein, diese Wirklichkeit zu erliben. Die Bräute, die Frauen und die Kinder derer, die jest im Kampse verbluten mußten, sie werden nicht vergessen können und nicht verzeihen. Auch nach dem Frieden, der heute noch in so unabsehdare Ferne gerückt schent, wird zwischen den beiden Rationen eine Klust gabnen, die keine gute Absicht einzelner auszusüllen vermag — ein Abgrund, über den hinweg es nimmermehr eine Brücke freundlicher Verständigung gibt. Das mußieder deutsche Mann und jedes deutsche Mädchen respektieren. Wie wahrscheinlich auch jeder patriotisch fühlende Franzose es respektieren wird." Frangofe es respettieren wird."
"Aber wir find doch nicht bloß Bugehörige biefes oder

jenes Boltes, - wir find boch vor allem Menfchen, Erna, - wir find ein Mann und ein Beib! Gibt es da nicht Rechte und Befete, die größer und heiliger find als bie Bebote ber Baterlandsliebe?"

"Rein, mein Freund, nein und abermals nein! Benn bas Bewußtfein ber Pflichten, die auch ich als ichwaches

Beib gegen mein Baterland gu erfüllen babe, nicht ichon In Augenblid des Kriegsausbruches gang unerschütterlich gewesen mare, fo murbe es fich bier in biefen Raumen hinlanglich gefestigt haben, um mich ftart zu machen gegen jede Bersuchung. Dies Baterland, für das ich so viele edle helbenhafte Männer habe bluten und leiden se en -- bies Baterland ift auch für mich zu etwas fo Sob m und Beiligem geworben, daß ich mich hinfort nicht an i.m versündigen könnte, ohne mir selber bis ins innerste Herz hinein verächtlich zu werden! Ich habe Sie lieb, Lescomte, und ich wäre unter anderen Berhältnissen vielleicht sehr glücklich geworden an Ihrer Seite. Ein Opfer aber, das mich meine Selbstachtung kosten würde, könnte ich Ihnen nicht bringen, wie viele Sommer und wie viele Winter auch immer inzwischen die Brabhügel unserer auf ihnen alle bei der de Brabhügel unserer gefallenen Selbenbruder bahingegangen maren!

Er fühlte gut genug, daß jedes ihrer Borte ein Aus-fluß lauterster und heiligster Ueberzeugung war, und daß barum auch tein Mittel der Ueberredung die Macht haben murde, fie anderen Sinnes gu machen. In tiefer Trau-

"Es war ein Traum," jagte er leise, "Nun ist er zerronnen, — lassen Sie uns also nicht weiter davon sprechen! Wir werden uns nach diesem Tage nie mehr sehen, und vielleicht wird es auch am besten sein, wenn wir nie mehr voneinander hören. Aber ehe wir scheiden, niöchte ich Ihnen noch einmal recht von herzensgrunde banten und möchte Ihnen aus tieffter Seele alles Bute und Schone fur Ihren ferneren Lebensweg munichen. Doge Shre Butunft bell und fonnig fein! Und mogen Sie bas reichfte Erdenglud finden an der Seite eines Mannes, ber Ihrer murdig ift!"

"Ihre guten Buniche nehme ich bantbar an, Le-comte, — alle bis auf den letten, der doch nimmermehr in Erfüllung geben tonnte. Denn mein fernerer Lebensweg ift mir mit voller Bestimmtheit vorgezeichnet, und auf ihm wird fein Blat mehr sein für jene Urt von Liebe, an Die Gie denten.

Berftandnislos fah er fie an. "Bas tonnen Sie beabsichtigen, Erna? Bann mare ein Beib von der Ratur reicher ausgestattet worden, ju lieben und geliebt zu werden, als Sie ?"
"Auch wenn Sie darin recht hatten, mein Freund, —
bamit ist es zu Ende. Ich habe meinen wahren Berul

gefunden, und ich werde ihm unverbrüchlich tres Oder find Sie auf Grund Ihrer hier gemachten Erfa Schwester tauge ?"

"Sie wollten fich 3hr Leben lang Diefem Die Barmbergigteit opfern? - 3hr ganges Leben lan biein, das fann und darf 3hr Ernft nicht fein! Gie begnadete Runftlerin, der wie wenig anderen bie verlieben ift, die Menschen zu erfreuen und zu beglit "Mein lieber Lecomte! Ber wochen- und mond

in einem Rriegslagarett lebte, der murde nie mehr werden tonnen in ber bunten Scheinmelt ber Rult Gedante an eine Rudtehr zur Buhne erscheint mir afo tolle Unmöglichteit, daß er mich fast zur her reizen könnte. Was bedeutet die Runft, was der Beisall der Wenge sur einen Menschen, dem un grund mar ber den ber Beisall der Menge für einen Menschen, dem und gönnt war, bas Größte und Erhabenfte, gugleich att bas Furchtbarfte und Schredlichfte aus nachfter Si

"Run wohl, so mogen Sie auf die Runft ver Warum aber auch auf alle Freuden und Genu Lebens? Sie gehören einer bevorzugten Geselliche an. Mit offenen Urmen mird man Sie empfangen Sie wieder in die Kreife gurudtehren, aus bene hervorgegangen find. Da werden Sie dann auf hmerz ichen Eindrude allgemach vergeffen lernen. Innen wegt einen fo unnaturlichen Entichlug en wollen.

"Der Beg in die Belt, aus der ich getommen mir für immer abgeschnitten — weniger durch bie anderer als durch meinen eigenen Billen. 34 Die Irre gegangen und habe ichwer gefehlt, aus fahrenheit mehr als aus bojem Billen. Fruhgeitig 31 fruggeitig mußte ich horen, daß meine Dutter Sinde auf ihr Gewisen geladen habe. Sie fo Ir ache gewesen sein von ihres ersten Gatten ! funden Tode, und fie follte in fundiger Leidenschaft Boiten Rinn - meinen Bater - und ihre un nutidigen Rinder mit demfelben Menichen b Jen, a i beifen Sanden bas Blut jenes erften

Si tes ig folgt.

Warrini. babe m milit ni elipien fic Berlin, m Rönle lien geg reiverbar Berlin, menide men Si

\* Ber tr Ros unter - Lei cration

Berlin,

trat die

m bridio

aldrung bem pef inne Jul Marjogen.

rid bes bente auf de Graufan ge Beit in erfuhr er erft von Ghenabiem, ber ihm nelungen machte.

gratianus wurde bie Frage eines bulud rumanifden Blodes aufgeworfen. Bratianu gendpuntt, daß Ruglands Erfdeinen am Bofporus nie bagemelene Gefahr fur ble Entwidelung Bulrickentands und Rumaniens bilben murbe.

Bertrauensbruch Ghenabiems bat in Aufareft großes Auffehen erregt.

gumanifche Getreideausfuhr.

im g

12. Julidies in the about the eight best eindliche ihn unter

nen rat

gab nor

hr ein

em eczel n Munu ie Aras

nd über

richen L nitore

nigsber li bejd

euter ei

n beffen

leit die

deutique, über

üdmelt

eproto

teur 6

5 Protet ivilbenme Offizer eutschen &

as ber D

te noce

10 22 1

ifcher 31

litteilung #

hatte m

lgarifd-gr

waren idn

nglifde Stagten !

fommen.

handlusge

unterrifte

d) treu Me

ten Erfa

in! Ele ideren bi

and month

ie mehrte er Kuliffer eint mira

gur hen was ben n, dem s gleich ober a achster Reb

d Genüfe defellichaftl apfangen us benen dann auf

n lernen,

ommen 2

irch die B n. Ja hlt, aus ihzeitig -Rutter i

Gie fo Batten |

denichat ibre l

den bei

Bufant

Pareft, 18. Juli. (DEB.) Dalbamtlich verlautet, aften Conntag neue Beftimmungen für Die Musp etreide, sowie von jenen Waren gelten, obt nicht verboten ift. Ausgehend von ber Rotfeine rumanischen Waggons über Die Grenze gu at bie Beforberung von Baren bis gu elf in beren men Orten. Bon bier aus pat Die Beiterbeforberung gaufer gu erfolgen. Auf Diefe Beife follen taglich diebenen Grenzorten gegen 260 Baggons beforbert Die betreffende Berfügung bes Ministeriums wird feftellen, in welchem Umfange an Diefem Export efiger, landwirtichaftlichen Ennbifate, Bauern und Berolferung beteiligt fein follen.

Amerifanische Beppeline?

ndon, 13. Juli. (2828) Reuter melbet aus Remde ameritanifche Regierung bestellte bret lentbare nom Beppelintyp in Sartford (Connecticut).

siefe Radricht gu Brrtumern und falfden Schluffen tonnte, fet ausbrudlich bemerft, baß es fich bierbei um echte Beppeline handeln fann. Es gibt feine eit in Amerita. Die ameritanifche Regierung alio mobl "Luftidiffe vom Beppelintyp" bestellen a laffen. Gs fragt fic nur, ob fie fo fliegen tonnen, 3mpeline. Englander und Frangofen haben jeden-

fette Briegenadrichten.

gerlin, 14. Juli. Am Argonnerwald fand am ver-Freitag ein Dantgottesbienft gur Feier bes jungften Sieges in ben Beftargonnen ftatt. Bie verfdiebene Borgenblatter nach bem "Rölner Stadtangeiger" nahmen an ber Feier, ju welcher auch ber Ober-ber ber 5 Armee, ber beutiche Kronpring, fowie ber mi bafeler erichienen maren, gegen 2000 Offigiere midaften ber beiben an biefen Rampfen beteiligten teil. Rach bem Gottesbienft überbrachte ber feinen tapferen Truppen ben Dant bes Raifers Ronigs von Burttemberg und bantte auch in für bas opferfreudige und tobesmutige Ber-

Berlin, 14. Juli. Ruffifche Sturmangriffe, bie an ber den Grengfront mit ftarten Infanteries und Raen Stellungen unternommen murben, icheiterten, wie ellnet Botalangeiger" aus Czernowig berichtet wird,

en Berluften für bie Ruffen.

Berlin, 14. Juli. Laut "Berliner Tageblatt" warnt ma Melbungen ber "Times" aus Betersburg in rus-Billiatfreifen por einer Ueberichatung ber ruffifden fine bei Rrasnit-Lublin. Tatfache ift, fagt bas bif bet Feind auf einer Front von 1500 Rilometern mfilide Linie bradt, und bagegen tann ein ruffifder nig auf einem Abidnitt von 60 Rilometern fehr wenig

Berlin, 14. Juli. Gin Bufarefter Brief Magrinis, neiponbenten bes "Secolo", ftellt laut verichiebenen blattern feft, bag in Rumanien anftelle ber anfanglichen tegefferung jest allgemein Gleichgültigfeit getreten forini ertennt an, bag bie beutiche Diplomatie in gen mit bem beutichen Beere auf ber gangen Linie babe und bag an einen Gintritt Rumaniens in ben milt nicht zu benten fei, wenn bie militarifche Lage hien fich nicht von Grund aus andere.

Berlin, 14 Juli. Wie ber "Deutschen Tagesztg." Bet berichtet wirb, batte ber Bar ben General Raulh pidtiger Miffion jum Konig Nitolaus von Montes von Mahricheinlich bestehe biefe barin, bag ber m Ronig Rifolaus nahelegen wird, Stutari gu raumen, len gegen bie Befetung biefer Stadt bei ben Dachten

mortbandes Einipruch erhoben hat.

Berlin, 14. Juli. Laut "Berliner Tageblatt" werben m Sibung gufammentreten, um bie Richtlinien gu ermeiniamen Borgeben aller beutiden Grabte in ber ber Lebensmittelfürforge feftzulegen.

Berlin, 14. Juli. Der Dundener Magiftiat über-A Die feftgeletten Lebensmittelvreife icharf; fie burfen ge long nicht erhöht werben. Burudgehaltene Waren beidlagnahmt und fur Rednung bes Befigers gu nterletten bobftpreifen vertauft.

## Lokales und Provinzielles.

Serborn, 14. Juli. Der nach feiner Bermundung mitenwal in ben Rampf gegen bie Ruffen ausgerudte bert Sonaus von hier murbe im Gougengraben Unteroffigier beforbert. Bir gratulieren!

Zeichen: Heberführungen aus dem trationes und Etappen : Gebiet. Die Dberfte Lettung bat jegitche Leichenausgrabung und Urberführung tem gefamten Operations- und Etappengebiet fur bie Juli, Auguft und September aus hygienifden bn verboten und die bereits erteilten Genehmigungen

Edut dem IIbu. Rababinung vertient bas de preußifden Landwirricafteministers, ber einen den Edit für ben Uhu empfohlen bat Der icone ber in unferen beutiden Balbern feine Beinat bat, aute auferorbentlich felten gemerben, benn Unverftanb Graufamteit haben ihn arg nachgestellt Ge galt ja

einen "Totenvogel" ju erlegen Der Ithu ift jeboch einer ber iconften Bogel unferer Beimat und hat außerbem gewiffen Roben, indem er ein eifriger Daufevertilger ift.

- Mitburger! Das beutiche Bolt bat im Laufe ber erften 11 Rriegsmonate meit über eine Milliarbe Dart Gold gur Reichsbant getragen. Daburch find mir in bie Lage verfest worben, unfere finongielle Rriegeruftung in einer Beife auszugestalten, bag uns bas gefamte feindliche Musland barum beneidet. Erft jest wird in Frankreich ber Berfuch gemacht, unfer Beifpiel nachzuahmen. Mitburger ! Sorgt bafür, bag wir ben großen Borfprung vor bem Geinbe behalten. Tragt jebes Golbftud ohne Husnahme gur Reichsbant. Denft nicht, bag es auf bas eine Golbftud nicht antomme. Bollte jeber Deutsche nur ein Zwanzigmartftud gurudhalten, fo murben faft 1,5 Mill arben Darf nicht gur Reichsbant tommen. Ge ift für jeben Muburger eine beilige Pflicht, unter Ginfegung ber gangen Berfonlichfeit bas Golb ju fammeln und es ber Reichsbant juguführen. Jeber Burger hat Gelegenheit, burch bie Sammeltatigfeit bem Baterlanbe einen wertoollen Dienft gu leiften, ohne bag er irgend ein Opfer gu bringen braucht. Bebe Poftanftalt mechfelt bas Gold um. Ber es bireft jur Reichsbant ichiden will, bem merben bie Berfenbungsfpefen erfest. Milliarben Golb find noch im Berfebr. Es bedarf beshalb noch immer ber Anfpannung aller Rraite, um ben Riefenbetrag gu fammeln. 3hr Mitburger! Belft ju einem vollen Erfolg ; bringt jebes Stud herbei!

- Neue Bestimmungen bei der Gifenbahn. Rach einer neuen bahnamtlichen Bestimmung haben bie Rrantenschwestern ber freiwilligen Rrantenpflege von jest ab auf Militarfahrichein ober Freifahrtichein bie Berechtigung, auf ben preugisch-heifischen Bahnftreden mahrend ber Rriegsgeit bie zweite Wagentiaffe gu benugen. Es foll bamit ben Schwestern bet ihrem ichweren Berufe eine Erleichterung ber Reifebeschwerben gegonnt fein. - Gine weitere Berfugung beftimmt, bag Befellichaftefonberguge mit ermäßigten Fahre preifen fur Bergnugungezwede mahrend ber Dauer bes

Rrieges nicht gefahren werben.

\* 28eilburg a. 2., 13. Juli. Bur Erinnerung an bie am 25 April 1910 bier erfolgte Stranbung bes Beppelin-Rreugers II murbe an ber Ungludsftelle - Bebers Berg eine von ber Bürgericaft gestiftete Brongetafel angebracht und enthüllt. Die fünftlerifch icone Zafel enthalt oben in Medaillonform bas Bild bes Grafen Zeppelin und barunter eine auf die Bedeutung bes Tages hinweisende Inschrift.

\* Frankfurt a. D., 13. Juli. Die Gefamtjahl ber Lehrer-Rriegsteilnehmer aus Frankfurt beträgt nach einer amtlichen Feststellung 514. hiervon fielen bisher 21; ge- fangen find 7, verwundet 55, vermißt werden 4. An Auszeichnungen erhielten 57 bas Giferne Rreuz und 4 andere Chrenzeichen. Bon ben Gingezogenen waren 25 Leutnants, 14 Offigier-Stellvertreter, 44 Bigefeldmebel, 103 Unteroffigiere, 44 Befreite, 271 Gemeine, 6 Lagarettinfpettoren.

#### Rach dem Regen.

Das war heut ein Gnabenregen, Den ber himmel uns gefandt, Und nun liegt in Duft und Gegen Rings bas helle Sommerland.

Alle Mehrenfelber glangen Bie ein goldnes, ftilles Deer, Und aus ferner Balber Grengen, Rommt ein felig Leuchten ber-

Run porbei ift alles Darben, Das bie taufend Bunben ichlagt, Und nun reift gu vollen Garben, Bas bie treue Erbe tragt.

Bloden in ben Dorfern lauten; Menichen geben felbentlang; Schauen hell ben Blang ber Beiten, Und ihr Berg ift lauter Dant . . .

Reinhold Braun.

Mus dem Reiche.

+ Der erffe Transport deutscher ichwervermundeter Mustauligejangener, beftehend aus 257 Dann, barunter Austauichgesangener, bestehend aus 257 Mann, darunter 9 Distiere, ist am Montagvormittag 8½ Uhr sahrplanmößig im Bahnhof Konstanz unter den Hochrusen des nach Tausenden zählenden Publikums eingesausen. Die Wusik spielte die Rationalhymne. Die Berwundeten erstärten, daß die Behandlung in Frankreich durchschnittlich anständig gewesen sei. Bortreistich sei Behandlung in der Schweiz gewesen. In der "Italienischen Halle" begrüte Prinz Mag von Baden die Krieger und überbrachte ihnen die Größe des Großherzogs, der seiner Freude darüber Ausdrud gab, daß es ihm vergönnt war, den deutschen Kriegern auf badischem Boden den ersten ben deutschen Rriegern auf badifchem Boben ben erften Willtommensgruß entgegengubringen. Er ichloß feine Ansprache mit einem Surra auf den Raifer und ben Großherzog. — An Monfignore Merchetti, ben papftlichen Gesandten in Bern, murde folgendes Telegramm

Die ersten aus frangösischer Kriegsgesangenichaft nach Deutsch-tand zurückgelehrten beutschen invallen Kriegsgesangenen erlauben fich, Eurer Eminenz zur Bermittlung an Seine Heiligkeit in Rom die Gefühle des innigsten Dantes für die stattgehabten Bemühungen auszusprechen.

3. M.: Schafer, Barnifonspfarrer. Bunft 2 Uhr 15 Minuten verließ ber Bug unter be-geifterten Rufen bes Bublitums ben Bahnhof Konftang,

um nach Karlsruhe zu fahren. Mittwoch früh 3/49 Uhr traf in Konstanz der zweite schweizerische Sanitätszug mit Kriegsinvaliden aus Frank-reich ein. Er enthielt 214 Mann, 6 Offiziere und 5 Sanitatsoffiziere.

+ Eine Chrenreffung der Damen des deutschen Roten Areuges. Das Internationale Romitee bes Roten Rreuzes in Genf gibt bekannt: Das Internationale Ro-mitee des Roten Kreuzes hat zu seinem lebhaften Be-dauern aus Zeitungsberichten über den Prozeh in Reu-chatel ersahren, daß von gewissen Zeugen beleidigende Meußerungen gegen die Damen des deutschen Roten Rreuzes getan worden find. Dem Internationalen Ro-mitee liegt daran, zu ertfaren, daß es feit Kriegsaus-bruch sowohl burch Bermittlung mehrerer seiner Mitglieder und Delegierten als auch aus Ergablungen aus bem

Minde durch die Schweis heimbeforderter triegsinvalider Frangofen die bewundernswerte Tätigfeit der Damen bes Deutschen Roten Kreuges, Die Burde und die Singebung feftstellen tonnte, womit fie ihre Bflege ben Bermundeten aller friegführenden Urmeen angedeihen ließen. Die Beichen von Erfenntlichteit, welche Dieje Damen von gablreichen vermundeten Frangofen, Englandern, Belgiern und Ruffen erhielten, geftatten ihnen, folde Belei. bigungen gu verachten, wie biejenigen, welche dig ungen zu verachten, wie diejenigen, welche gegen ihre Genossinnen von zwei Zeugen in Reuchatel vorgebracht wurden. Aber es ist Pflicht des Internationalen Komitees, diese Meußerungen nicht hingehen zu lossen, ohne zu beträstigen, daß sie im völligen Widerspruch mit allem siehen, was es von der Tätigkeit dieser Damen des deutschen Roten Kreuzes weiß. Gezeichnet im Namen des Internationalen Komitees des Koten Kreuzes. Der Präsident Gustave Ador. (Die Ertärung des Komitees bezieht sich auf eine Meußerung zweier Prozesseugen, welche erklärten, den Berwundeten und Gesangenen würde von Damen des deutschen Koten Kreuzes verdorbene Arzuei und Gist beigebracht, und die Damen versuchten, die Gesangenen mit anstedenden Krank-Damen versuchten, die Befangenen mit anftedenden Rrant helten zu insigieren. Gegen die Licheber der Berleumdung war eine Beleidigungsklage vor dem Gericht in Neuchatel angestrengt worden, die indes mit einem Freispruch endete. Wie jest bekannt wurde, erfolgte dieser aber nicht, weil sich der Gerichtshof von der Schuldlosigkeit der Beklagten überzeugt hatte, sondern nur, weil er glaubte, daß dem deutschen Roten Kreuz die Aktivlegitimation zur Erhebung der Aktische pickt zugestanden habe. Ansichtslache !) ber Unflage nicht zugeftanben habe. - Unfichtsfache !)

+ Das Borgehen gegen den Cebensmittelwucher in Banern. Bie die Korrespondeng hoffmann erfahrt, iji ber Erlaß des ftellvertretenden Generaltommandos des 1. Bagerifchen Armeetorps, welcher fich mit Strafan-brohungen gegen ben Lebensmittelmucher wendet, auch von ben stellvertretenden Generaltommandos bes II. und III. Armeetorps in Burgburg und Rurnberg in vollem Umfange übernommen worden. hiernach ift bieje wich-tige Angelegenheit nunmehr ein heitlich für gang Baner n geregelt. - Bann folgen die übrigen Bundes-

Fremde Obsitäuser im Rheinland. Die trot ber reichen Ernte sortgesetzte Berteuerung des Obstes hat dazu gesührt, daß die Berwaltungen der großen Städte in den unteren Rheinebenen sich näher mit den Borgängen aus den Obsimärkten besaßt haben. Dabei wurde, dem "B. L." zusolge, sestgestellt, daß fremde Händler die Obsigediete im bespischen und preußischen Rheingau und an der Bergstraße bereisen und alles erreichdare Obst ausfausen, und daß dadurch große Mengen Obst mit Schiff und Kahn nach Holland ausgesührt werden. Da aber Holland schon in Friedenszeiten kein Obst aus Deutschland bezieht, sondern große Obstmengen abgibt, so liegt der Berdacht vor, daß diese Obstsendungen ins seindliche Aussand, vor allen Dingen nach England geben, das von sieher ein großer Abnehmer für rheinisches Obst, vor allem Steinobst, gewesen ist. Steinobit, gewesen ift.

Mus aller Weit.

Die Weizenernte in Angarn. Samtliche ungarifche Biatter besprechen die im amtlichen Bericht angefündigte Refordernte von 45,9 Millionen Meterzentnern Weizen gegen 28,64 Millionen des Borjahres und er-tlären, der Erntesegen mache die Aushungerungspläne der Feinde zuschanden. Der Unterschied gegen die vor-jährige Lage siege nicht allein in der größeren Menge von Brotfrucht, sondern auch darin, daß man infolge der Erfahrungen bes Rriegsjahres gelernt habe, ben Berbrauch angemeffen zu regeln.

Ein französisches Urteil über die Italienische Flotte. Der "Matin" ichreibt, wie das "B. I." erfährt, über den Untergang des "Amalfi", daß dieser Berlust der italienischen Flotte in Frankreich ichmerzliche Anteilnahme finde, daß man aber in französischen Marinesachtreisen von jeher erwartet habe, die italienischen Rotte eine beich eidene Rolle spielen zu sehen. Hoffentlich werde
die italienische Marine sich jest endgültig für die Tattit der Zurüchaltung entscheiden. — Ja,
wie will sie dann aber die Adria beherrschen?

+ Der forpstommantant General Michelet murbe, nach einer Meldung bes "Betit Barifien", auf bem Schlacht-

felbe ichmer vermundet.

Die Rationalhymne der Bulgaren - ein deutiches Bolfslied. Seit die Bulgaren ein eigenes Staatsmefen haben, erfreuen sie sulgaren ein eigenes Staatswesen haben, erfreuen sie sich auch einer Nationalhymne, die nicht nur außerordentlich populär ist und bei allen sestlichen Antässen oft ungählige Male hintereinander aufgespielt wird, sondern welche auch bei den bulgarischen Sturmangriffen auf die serbischen Stellungen bei Sliwnigo aufgespielt, eine nicht zu unterschäßende Bedeutung im erbisch-bulgarischen Kriege gewonnen hat. Deutschen tommt die Melodie bekannt nor und niese sogen: Das fommt die Melodie befannt por und viele fagen: "Das habe ich fcon gu Saufe gehört ober gefungen", aber es wird nur wenigen betannt fein, wie diese Rationalhymne entftanden ift. Ihre Entstehung fällt in das Jahr 1876, in die für die Balfanvölter fo fpannungsvolle Zeit awifchen dem ser Bartanvolter ib ipannungsvolle Jeit zwischen dem ferbisch-türkischen und türkisch-russischen Kriege. Es war im Sommer jenes Jahres, als ein beutscher (böhmischer) Winstant ein Dugend türtischer Rekruten in Adrianopel zu Hornisten ausbilden sollte. Als Uebungsraum diente du Hornifen ausbitten falle. Alle im Tale, beim Borhof einer halbverfallenen Moschee im Tale, beim Zusammenstuß der Zundscha und Mowiga. Die hitze war erdrückend. Die Refruten entlodten ihren Instrumenten gräßliche Tone und bemiefen ihrerfeits, bag die Turten eins ber unmufitalifchiten Bolter ber Erbe find. Der Musitant blies ganz geduldig immer wieder die einzelnen Tone und Signale vor, aber seine Schüler machten teine Fortschritte. In den Bausen entschädigte er sich für die gräßlichen Dissonanzen dadurch, daß er seine Lieblingsmelodie blies und fall nie etwas andere ale dies. melodie blies, und faft nie etwas anderes als diefe. Rein und hell erklangen dann die Berse: "Dein Wohl, mein Liebchen, trint ich im golbenen Wein, tönnt' ich, ach tönnt' ich, bei dir, du Holde sein." Wer Sinn für Musit hatte, und, noch mehr, wer die Melodie kannte, horchte angenehm überrascht auf, und mancher sang sie im stillen mit. Ob sie den Musikanten an irgendein Ersienen Gebene Grinnerte aber alle beite beiten Gebene eignis seines Lebens erinnerte, oder ob er dabei an sein in der Heimat verbliebenes Liebchen dachte, wissen wir nicht. Genug, bald hörte man die Melodie auf den Gassen pfeisen und singen, und nicht lange danach wurde sie von jungen Bulgaren mit dem Text des damals ausgetauchten Liedes "dichumma Mariha" als politifd-nationales Lied gefungen. Es ift die heutige Rationalhymne. Die Maricheintleidung zu der einsachen Melodie ift erst später binzugetommen, der Tegt ift geblieben. Somit ift also im Grunde genommen die bulgarische Rationalhymne ein deutsches Boltslied.

Für die Schriftleitung verantwortlich: R. Rlofe, herborn,

## Die "dide Berfa" bei der Arbeit.

Intereffante Einzelheiten fiber bas 42 . Bentimeter. Belduth, die "dide Berta", finden fich in einem Feldpo't-brief, bem ein Lefer dem "Brest. General-Angeiger" gur Berfügung geftellt hat. Es heißt darin:

"Mit meinem Geburtstage begann eine ereignisreiche Woche. Erst famen Truppen. Landsturm, der alles betegte, alles Genießbare verzehrte und im übrigen in den Häufern lag und vor der Hand nichts tat. Dann fam Bahnbau zur Berfügung zu stellen. Und dann, am 2. Tage, abends 6 Uhr, wurde plöhlich, ohne irgendwelche Anfündigung vorher, ein großes Biereck, T. und B. umfassend, für seden Berkehr abgesperrt. Bas dein war, mußte den bleiben, und berein konnte pickle. mußte brin bleiben, und berein tonnte nichts. Ingwifden bauten mir eine turge Strede Gifenbahn vom Babnhaf B. in ein Talchen unter einem ichonen Rugbaum. Dort endete fie. Und am Morgen brauf fand ploglich ein langer Zug da mit sechsachsigen Guterwagen, alles sehr nett in Leinwand gewidelt. Dann fam ein endlo'er Militarpersonenzug im langsamsten Tempo durchs Tal heraufgeschlichen.

3m Laufe des Tages murden bie "Mitbringle!" ausgepact: riesige Eisenmassen, schließlich zeigte sich eine un-zweiselhafte Kanone. Und wer der Kanone ins Maul gudte, der merkte, daß sie 42 Zentimeter im Durchmesser hatte; d. h. es hatte ihr natürlich fein Menich ins Moul zu guden, und nur meiner persönlichen Unverfrorenheit ist's zu danken, daß ich's tun konnte. Ich tat einsach so, als ob meine Leute ohne mich nichtarbeiten könnten, obgleich ber Bahnbau ufm. natürlich gang in ber hand ber Eijen-bahner tag. Alfo es dauerte nicht lange, und ber 42-Bentimeter-Mörfer stand unterm Außbaum, mitten in einem unglaublichen Behmsumpse, denn der himmel segnete Die Sache fichtlich.

Stelle dir, bitte, den Mörser nicht zu klein vor. Die Maße habe ich mir natürlich angeseben, werde sie aber nicht zu Papier bringen; es könnte doch Unberusenen in die Hände fallen. Am Tage darauf regnete es weiter. Eisenbahner und Pioniere räfelten sich in den Birtichaften und die Stimmung war seltsam genug, besonders die der friedlichen Einwohner. Die wusten natürlich bloß ganz untar, daß was Großes, Unbeimliches am Werke sei und fürchteten für ihre Häuler. Und das Militär sürchtete Ber rat der Stellung des Mörfers bei ber Bergogerung, niemand wußte, mas beablichtigt mar; wir fprachen von B., aber bie Entfernung borthin mare boch gu groß ge-

Endlich am nachften Morgen wurde ich burch einen Seidenlarm aus dem Schlafe geftort. Das Saus machte Heidenlärm aus dem Schlase gestört. Das haus machte tatjächlich als Ganzes einen gelinden Satz. Draußen war herrlich flares Wetter. In furzen Abständen, etwa zwei Minuten erdröhnte ein Schuß. Mein Bursche berichtete, daß beim ersten Schuß sein Fensier ins Zimmer gestogen sei. Ich suhr so raich als möglich nach W. Auf der Straße befam man jedesmal einen gehörigen Stoß, wenn ein Schuß losging. Aber merkwürdigerweise wurde es in W. viel schwächer. Dafür hörte man den Knall dort mehr. Erst den dumpfen, gar nicht allzu starsen Lagu und dann Erft ben bumpfen, gar nicht allgu ftarten Knall und bann bas unheimliche Knattern und Praffeln des Birbelrings, ber aus ber Mündung des Rohres führt, und bas Saufen bes Beichoffes.

Das Großartigfte aber mar ber Unblid. Beim Mbichus fahrt eine Feuergarbe von Saushobe aus bem Robre und aus diefer hervorquellend ein rotglühender Teuerring, ber inatternd, schlagend, sich verbiegend und wieder grade richtend bis in 100 Meter Sobe fahrt. Das Merkwür-digste aber ift, daß man das Geschoft, wenn man nicht gerade dicht dabei sieht, sehr gut aussteigen und in den blauen Himmel hineinsahren sehen kann. Der Andlick ist so seltsam und überraschend, wie ich seit Jahren keinen gehadt habe. Wie ein grauer Gummiball sieht's aus, der da mit wahnsinniger Geschwindigkeit in die Höhe geworfen wird.

Die phyfiologifchen Birtungen beim Gefcut find gang gering. 3ch habe querft immer gang artig ben Mund aufgesperrt, bann hab' ich's aber balb fein gelaffen, benn es ift gang unnötig, und babei habe ich birett unter bem Beschütz gestanden; weiter ab sind die Birlungen allerdings stärker. Der abseuernde Offizier steht dirett neben dem Rohrverschluß.

Der Frangofe mar furchtbar erboft. Die Stellung bes Beichütes hatte er wohl ausgefundschaftet, aber er reichte mit seinen Geschüten nicht so weit. Tropbem schoß er und erzielte damit, daß wir seine Batterie, es beift eine englifche Bangerbatterie, 15 Bentimeter, entbedten und verrupften. . . .

#### Surger Getreide-Wochenbericht

ber Preisberichtstelle bes Deutschen Landwirtschaftsrats vom 6. bis 12. Juli 1915.

Trogbem weit verbreitete Rieberichlage gunftig auf bie Begetation eingewirft und namentlich bie Ausfichten ber Futter-ernte wesentlich gebeffert haben, machte fich in ber Berichtswode auf bem Darft fur Futtergetreibe eine feftere Stimmung bemertbar. Der Abfat nach Schleswig-Dolftein fowie nach ber Wesergegend war ziemlich lebhaft, auch in Sachsen trat fiartere Rachfrage für Mais hervor. Dabei wurden in ber Broving meift wesentlich hohere Breise als in Berlin angelegt, wodurch bas Angebot mehr und mehr von Berlin abgelenft wurde. Bur Befestigung ber Breislage trug aber por allem auch ber Umftand bei, bag fich bie Bufuhren infolge Mangels an Gifenbahnwaggons in mäßigen Grengen halten, und wenn es auch feineswegs an Material fehlt, um ben Bebarf gu befriedigen, fo mußten tropbem hobere Breife bewilligt werben. Bahrend guter Mais in ber Borwoche mit 595-600 Dt. ju taufen war, erhöhten bie Barenbefiger ihre Forberungen gulett bis auf 612 Dit., vereinzelt follen heute fogar Umfate gu 613 Dit, ab Dresben guftande gefommen fein. Angefichts biefer hohen Breife manbte fich bas Intereffe wieber mehr ben abfallenben Qualitaten Bu, bie aber nur in geringen Mengen angeboten und faum unter 530 Mt. abgegeben wurden. In Gerfte tonnte fich trop reger Rachfrage tein großeres Geichaft entwideln, ba bie Bufuhren nur fehr geringen Umfang aufweisen. Der Bezug aus Rumanien gestaltet fich infolge ber beidrantten Transportmittel außerordentlich schwierig, sodaß man zurzeit ausschließlich auf die in Ungarn rollende Ware angewiesen ist. Unter diesen Umständen sind auch die Preise im Groß-handel auf 670—680 Mt. frei Dresden gestiegen. Auch ausländische Rleie war, nachdem fich die Bufuhren ber Borwoche fonell verteilt hatten, wieder fehr begehrt und gu

Breifen von 491/2-50 DRt. idlant untergubringen. Demgegenüber ift ber Abfat in Graupen und Erfahmehlen fcleppend geblieben. Erftere ftellten fich auf 75-77 Dt., bod maren hierzu ichwer Abnehmer gu finden. Auch Dl ai s. mehl, für bas Preife von 62-65 Dit. verlangt murben, blich vernachläffigt. Auslanbifdes Rartoffelmehl murbe gu 63 Mt. angeboten. Bas ben Berfehr mit inlanbifden Rartoffelfabritaten anlangt, fo ift bas Berbot bes Borvertaufs ber neuen Ernte nunmehr auch auf Erzeugniffe ber Rartoffel. trodnerei fowie ber Rartoffelftartefabritation ausgebehnt worben, und gwar begiebt fich bie betreffende Berordnung auch auf Raufvertrage, die icon vorher abgeichloffen murben -Sehr erfreulich lauten bie Rachrichten über bie Betreibeernte Ungarns. Rach einer porläufigen Schapung fteht eine Beigenernte von 46 Millionen Dplgtr. in Ausficht gegenüber einem Ertrage von 28,64 Millionen Oplytr im Borjahre. Der Ertrag an Roggen wird auf 12,9 gegen 10,8, an Gerfte auf 13,55 gegen 14,21 und an Safer auf 12,46 gegen 12,56 Millionen Dplatr. gefdast. Much Dais und Rar. toffeln verfprechen infolge ber Ende Junt eingetretenen Dieberichlage gute Mittelertrage.

Bemerfenswert ift, bag auch in Rumanien eine febr reichliche Beigenernte ju erwarten ift. Rach einer privaten Schatung burfte bie Ernte 32 Millionen Bettoliter gegen 18 Millionen Beftoliter im Borjahre ergeben. Ungefahr bie Salfte bes biesjahrigen Ertrages fieht für Erportzwede gur Berfügung. Safer und Berfte laffen nach bem Gintritt von Rieberichlägen eine Mittelernte erwarten, mahrend ber burch Durre angerichtete Schaben bei Dais nicht mehr gang ausgeglichen werben burfte. Es gilt bies gang befonbers für bie Molbau, mahrend fich bie Aussichten in ber Ballachei gebeffert haben follen.

Beine Bornblumen und glatschrofen == in diefem Jahre pflüchen. =

#### Mus Groß-Berlin.

+ Rfinffliche Glieder für verftummelte Arlegs-gefangene. Rurglich hat in der Raifer-Bilbelms-Atademie für das militararatliche Bildungsmejen gu Berlin unter bem Borfit des Chefs der Medizinal-Abteilung des Kriegs-Ministeriums eine Sigung von Chirurgen, Orthopaden und Bertretern des Gewerbes der Orthopadie-Mechaniter aus den verschiedenften Teilen des Reiches ftattgefunden, in der die Frage der Beschaffung von funftlichen Bliedern für verstümmelte Kriegogefangene eingehend beraten worden ist. Bom Ergebnis der Beratungen tann man erhoffen, daß es den Berftummelten gum Gegen ge-

Ein Opfer des Bigarettenrauchens im Bett. In ihrer Bohnung in der hermannstraße gu Reutolin ift das 26 Jahre alte Madchen Marie Bernide verbrannt. Montag abend gegen 10 Uhr nahmen Sausbewohner einen Brandgeruch mar, ber aus der Bobnung der Bernide fam. Sie öffneten die Tur gewaltfam und fanden bas Madden mit ichweren Brandmunden in ihrem brennenden Bette. Man brachte bie Schwerverlette nach bem Rrantenhaus in Budow, wo fie ichon wenige Minuten nach der Aufnahme ftarb. Rach dem Befund in der Bohnung hat das Mädchen wahrscheinlich im Bett Zigaretten geraucht; fie ift bann eingeschlafen und bie brennende Bi-garette hat bas Bett in Brand gefest. Das Feuer muß fo fonell um fich gegriffen haben, bag fie nicht mehr ermadite.

## Befanntmadung betr. Yorratsrehebung von Letten und

Auf Grund ber Befanntmadung über bebungen vom 2. Februar b. 30. (R.-G. BL tür den 15. Juli d. 3s.

eine allgemeine ftatiftifche Aufnahme ber vorbant an ben unten naber bezeichneten Fetten und De

Anmelbepflichtig ift jeber, ber Borrate ber Art im Befit hat, fobalb biefe einen Doppele

Muf bem Transport befindliche Mengen & bar nach ber Antunft von bem Empfanger an

Die Anmeldung hat in biefiger 21, 15. Juli d. 38. auf dem Rathaus, Rr. 10, ju Protofoll ju erfolgen.

Auf bie Strafbestimmungen ber Befannten 2 Februar b. 36. made ich befonbers aufmerti-

#### Meldepflichtig finb: A. Pflangliche Dele und Tette, I. Fette Dele in Doppelgentnern,

164.

ne

der &

Glagge gerjeh

porden. porgebi

man do gute Re n, die 1 Diejes

at gem

dort de Rech ielleicht

ge geb

seutrate

ber bi

en dar

erem !

au fel

m ergrei

edifchen be hafer

bagu

gung bi bit einje sedifchen er nicht

und ani

b in Lo

in let

als fr

b ber t morb

ein Bor

Rapsol und Rabol.

Leinöl,

3. Budenternol, Erdnufiol, Dohnol, Rigerit und Connenblumenol,

Laveol und Sulfurol,

Baumwollfamenol,

Dolgol,

- Riginusol,
- 8. anderes fettes Del.

II. Pflangliche Fette.

Rataobutter (Rataool),

Dustatbutter, Lorbeerol.

3. Baumoliftearin,

4. Palmöl, Balmternöl, Rotusnufol und ander licher Talg, jum Benuffe nicht geeignet,

5. Delfaure (Delein) und Delbreg.

III. Bum Genuffe beftimmter Tale, Margarine, Runftbutter und Runftfpeifefett.

#### B. Tierifche Wette.

1. Schweinefdmalz, Ganfefdmalz, Dieomarea andere ichmalgartige Fette, Someine- und Ganfefett, Schweineflomen,

3. Premier Jus,

4. Talg von Rindern und Schafen, Prefitalg, 5. Rnochenfett, Abfallfette, Stearinteer, Tran, Sped, Fett von Fifden, Robben ober Be

7. Richt befonders genannte Tierfette.

Serborn, ben 13. Jult 1915.

Der Burgermeifter: Birtenbell

## Feldpoft Briefumschlie

find vorrätig

Buchbruckerei Anding, Serben

#### Emil Anding, Herborn

= Buch- und Steindruckerei =



empfiehlt sich zur Anfertigung von

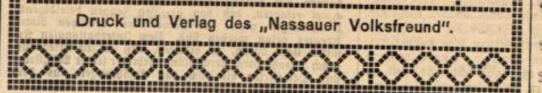
### Drucksachen aller Art ::

für Behörden, den geschäftlichen und privaten Bedarf

Formulare, Adresskarten, Briefbogen, Mitteilungen, Rechnungen, Postkarten, Postpaketadressen, Kuverts, Frachtbriefe, Rabattkarten, Düten und Beutel, Lohnlisten und Lohnbeutel, Zirkulare, Kataloge, Trauerbriefe und Beileidskarten, Verlobungs-, Vermählungs- u. Geburts-Anzeigen, Visit- und Gratulationskarten

Einladungskarten usw.

Moderne Ausführung! :: Mässige Preise!



## Speise - Kartoli

ju faufen gefucht. in der Expedition bet " Boltsfreunb".

## Soja-Bohnen-Ka

in bochfeinfter Qualit frifch gu haben, pr. DfL Mill in. Und es im Ithein. Hauft Paul Quast, Her

## Pa. gemisch

unter Rachnahme et

#### Heupel & Leonh Gibelshanken.

(Größere Quantitaten in Bentnerpadung nad Beftellung innerhalb Lieferfrift jum Berfand @

liefert G. Anding.



Muf dem Felde ber gefallen:

Mustetier Atbert Gobs Dillenburg, 18 3am Rescroift Abolf Sont von Rabenfcheld, 253

euerme mie ble

einen

Mill Er er beuti